

Skandal in Oldenburg: 15.000 Tonnen Sondermüll illegal entsorgt!

Illegale Müllentsorgung und Korruptionsvorwürfe am Fliegerhorst Oldenburg: Ermittlungen laufen, Stadtverwaltung unter Druck.

Fliegerhorst Oldenburg, Deutschland -

Auf dem ehemaligen Fliegerhorst in Oldenburg sind schwerwiegende Korruptions- und Umweltvorwürfe aufgekommen. Laut einem Bericht des **NDR** wurde dort eine illegale Entsorgung von etwa 15.000 Tonnen belastetem Bauschutt festgestellt. Zudem sieht sich ein städtischer Mitarbeiter der Korruption beschuldigt, nachdem er für das Wegsehen bei der unrechtmäßigen Entsorgung offenbar Geld entgegengenommen haben soll. Die Staatsanwaltschaft Osnabrück hat bereits Maßnahmen zur Aufklärung der Vorgänge eingeleitet, einschließlich einer Durchsuchung auf dem Gelände.

Schätzungsweise 15.000 Tonnen Bauschutt, der mit Teer und Asbest belastet sein könnte, wurde von einem früheren Mitarbeiter eines Abbruchunternehmens als illegal entsorgt beschrieben. Auf dem Areal wurden auch rund 4.500 Kubikmeter treibstoffverseuchte Erde entdeckt. Der Beschuldigte Baggerfahrer gab an, auf Anweisung eines städtischen Angestellten gehandelt zu haben und dafür bezahlt worden zu sein. Der Mitarbeiter wird im Rahmen der Ermittlungen untersucht, nachdem eine Anzeige im November 2023 erstattet wurde.

Stadtverwaltung unter Druck

Die Oldenburger Grpnen haben bereits von Oberbprgermeister Jprgen Krogmann (SPD) Auskunft und Akteneinsicht gefordert. Krogmann hatte zunæchst erklært, dass der Kampfmittelræumdienst von Grabungen am Standort abgeraten habe. Eine gegenteilige Einschætzung jedoch besagt, dass mit entsprechenden Schutzmaánahmen durchaus Grabungen móglich gewesen wæren. Die Stadtverwaltung versuchte zudem, die Vorwprfe der illegalen Entsorgung zu entkræften, wies jedoch die Aufforderung zurpck, Bodenproben nehmen zu lassen. In diesem Zusammenhang zogen SPD und Grpne einen Antrag zur Untersuchung des Gelændes wieder zurpck.

Zusætztlich berichtete [NWZ Online](#), dass die Ermittlungen im Zusammenhang mit den Korruptionsvorwprfen bereits seit einem Jahr andauern. Ausgangspunkt der Untersuchung war ein Vorwurf einer Mitarbeiterin im September 2023. Ein Bauleiter hatte behauptet, dass stædtische Mitarbeiter ihn angewiesen hætten, schadstoffbelastete Materialien illegal zu entsorgen. Diese Aussage konnte von der Staatsanwaltschaft bislang nicht beståtigt werden, und die Verwaltung bezeichnete es als fahrlæssig, diese Behauptungen als gesichert zu betrachten.

Die Staatsanwaltschaft untersucht zudem, ob die Rechnungen des Abbruchunternehmens dem tatsæchlichen Arbeitsumfang entsprachen, was auf einen Betrugsverdacht hindeutet. Die bisher auf dem Gelænde ausgegebenen Mittel fpr Sanierung und Kampfmittelsondierungen belaufen sich auf pber 20 Millionen Euro. Geplant ist die Entwicklung eines neuen Stadtteils, der Platz fpr 3.000 Menschen bieten soll.

Vorfall	Korruption, Umwelt
Ursache	Illegalität, Korruptionsvorwurf
Ort	Fliegerhorst Oldenburg, Deutschland
Schaden in	20000000
Quellen	• www.ndr.de • www.nwzonline.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de